© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

254. (62). Colymbus arcticus L. (Polarseetaucher) ist in den Jahren 1822—37 mehrfach von den Mansfelder Seen an Nitzsch eingesandt worden.[1])

255. (63). Alca torda L. (Tordalk) wurde einmal, am 30. Okt. 1884, bei Halle lebend gefangen und Herrn Schlüter überbracht.

Phänologisches aus Saarbrücken.

Von J. Kiefer.

Im vorigen Jahre berichtete ich über frühzeitige Ankunft der ersten Rauchschwalben am 6. April. Um wie viel auffälliger ist nun aber, was ich heute darüber melden kann. Schon am 24. März sind hier mehrere der betr. lieben Frühlingsboten in der Nähe ihrer vorjährigen Nester bemerkt, seitdem aber nicht mehr gesehen worden. Vorgestern nun, am 31. März sah ich selbst, daß eine Rauchschwalbe, sichtlich schwer ermüdet, anscheinend von ihrem langen Wanderfluge eben ankommend, sich auf einem Telephondrahte meinem Fenster gegenüber niederließ. Nach wohl 15 Minuten langem Ausruhen machte sie sich während mindestens eben so viel Zeit mit dem Ordnen und Putzen ihres Gefiebers zu schaffen, indem sie das Geschäft dann und wann mit heiterem Zwitscherliedchen unterbrach und dann mit fröhlichem Rufe abstrich. — Ich habe seitdem weiter keine ihres Geschlechtes bemerkt, muß daher bei solchem einzelnen Erscheinen und dem Wiederverschwinden mir stets wieder die Frage vorlegen, ob es denn mit dem Vorausschicken von Kundschaftern seitens der Hauptruppen nicht doch seine Richtigkeit habe. Fast bin ich geneigt, daran zu glauben.

Den ersten Buchfinkenschlag und Schwarzamselgesang vernahm ich dieses Jahr schon am 25. und 26. Februar, das bescheidene Liedchen der Goldammer am 9. März; Grünfink, Rotkehlchen und Braunelle ließen sich am 11. März hören, am 12. der Hänfling; das Hausrotschwänzchen ist seit dem 15. März häufig zu sehen nnd zu hören. Weidenlaubvogel und Girlitz machten zuerst am 28. sich bemerklich, die Singdrossel und der Wendehals am 31. — Für letzteren Vogel giebt das Friderich'sche Handbuch, jedenfalls für unsere wärmere Gegend unrichtig, Ende April als die Zeit der Ankunft an; ich sehe ihn jedes Jahr schon zu Anfang des Monats. — Am 30. gegen Abend belustigte ich mich, dem lärmenden Concerte einer zahlreichen, in dem dichten Epheugebüsch einer hohen Mauer um ihre Schlafplätze streitenden Spatzengesellschaft zuzuhören. Jäh verstummte der Chor mit komischer Wirkung, als ein Sperber plötzlich an der Mauer vorüber stürmte, ohne daß er jedoch Gelegenheit fand einen der Schreier zu ergreifen. Dergleichen

---

[1]) Herr Dr. E. Rey teilt mir soeben mit, daß er am 11. Mai d. J. ein Männchen dieser Art im Hochzeitskleide am Bindersee beobachtet habe.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Scenen sind ja bekannt; ich erwähne sie auch nur, um die von mir für dieses Jahr zuerst bemerkte Anwesenheit des Sperbers kund zu geben. Dieser freche Feind der Kleinvögel ist hierzulande leider ziemlich häufig, in Folge der reichen Zahl von Singvögeln, die der unsre Stadt umgebende Gartencomplex von über 300 Morgen beherbergt.

Weiter bemerkte ich noch im April: Schwarzköpfige Grasmücke am 6., Stieglitz in reicher Zahl am 8., Nachtigall am 11., Gartengrasmücke und Kuckuk am 19., Gartenrotschwanz, Dorngrasmücke und Waldlaubvogel am 20., Segler am 25., Zaungrasmücke am 29.

Ein hiesiger „Präparator" sagt mir, daß ihm diesen Winter wohl ein Dutzend Seidenschwänze aus der Umgegend zugesandt worden seien; es hätten sich mehrere Trupps sehen lassen.

Saarbrücken, im Mai 1893.

Kleinere Mitteilungen.

Häufigkeit des Singschwans in Ostfriesland im Winter 1892/93. Infolge der strengen Winterkälte zeigten sich in der zweiten Hälfte des Januar und der ersten des Februar auf den Inseln und an der Küste zahlreiche nordische Wintergäste, besonders häufig sah man Singschwäne und wurden derer viele erlegt. In anderen Jahren passiren vor und nach strengerem Froste, wie auch während desselben regelmäßig Schwäne unsere Insel, lassen sich aber nur ausnahmsweise hier nieder, heuer dagegen sah man fast täglich einzelne im Watt, am Nordstrande oder auf der Weide sitzen, ja, ein Stück ließ sich am Mittag zum nicht geringen Erstaunen eines Insulaners mitten im Dorfe unmittelbar vor dessen Fenster nieder. Ein hier am 25. Januar erlegtes jüngeres Tier erwarben wir für die Sammlungen, und trotzdem dasselbe wohlgenährt war, fanden wir bei der Untersuchung im Magen nichts als Kies, Sand und verkaute Stengelteile des harten Dünengrases (Psamma arenaria). In ostfriesischen Lokalblättern las man täglich Notizen über erlegte Schwäne und lasse ich hier einige solcher Ausschnitte aus einem der gelesensten Blätter, dem „Ostfriesischen Courier" folgen: O. Leege.

Spiekeroog, 4. Febr. (Glücklicher Schuß!) Gestern wurden hier von einem Jäger 3 weiße Schwäne mit einem Schuß erlegt. Der größte Schwan hat 2 Meter und die beiden anderen 1,75 Meter Flügelweite. Die drei Tiere wiegen zusammen ca. 60 Pfund. Das größte Exemplar wurde vom Gastwirth Günsel hierselbst angekauft, der das schöne Tier ausstopfen lassen will. Bemerkt sei noch, daß der glückliche Schütze, Schiffer Eimen, tags zuvor 2 wilde Gänse und 1 Ente erlegte. (O. Z.)

Emden, 4. Febr. In diesen Tagen erlegte der Jäger Janssen vom Loppersumermeere 3 schöne Wildschwäne, dieselben hatten das ansehnliche Gewicht von zu-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Kiefer Julius

Artikel/Article: Phänologisches aus Saarbrücken. 188-189